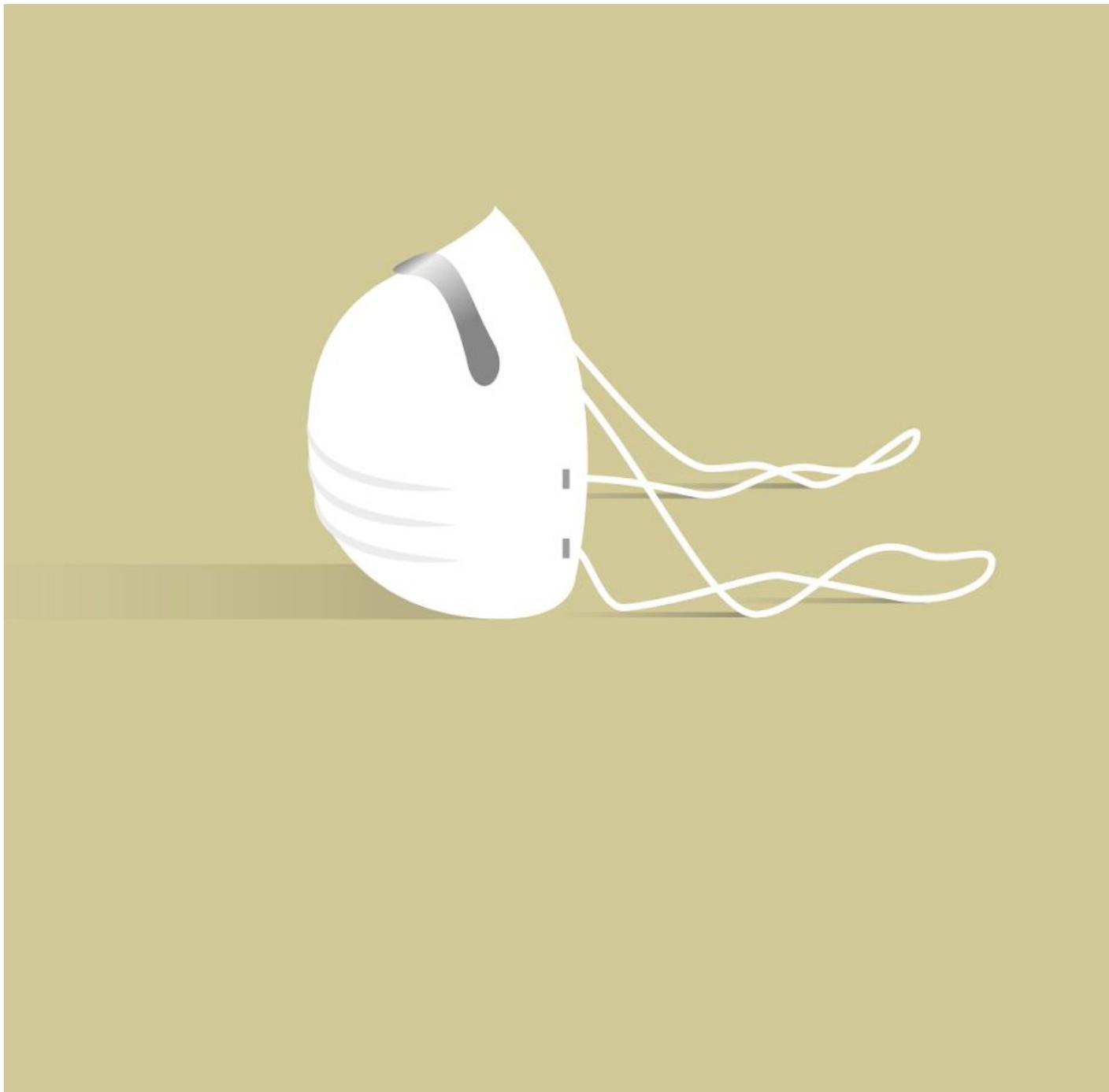


Gedanken der Schülerinnen zu

# #bleibdahoam



## Mein neues Leben mit Corona

---

In dieser Zeit lernte ich sehr viel über mich selber.

Was ist wichtig im Leben?

Was brauche ich zum Leben?

Was sind meine Fähigkeiten?

Diese Fragen konnte ich mir selber beantworten. Durch die Ausgangsbeschränkungen konnte ich herausfinden was das Leben aus mir macht. Es gibt alte Gewohnheiten sowie auch Situationen mit denen ich mich auseinandersetzen muss. Spaziergänge wurden mir wichtig, um einfach mal wegzukommen vom PC. Meine Mutter und ich haben auch viel Zeit mit einander verbracht und versuchten unsere Kreativität in der Küche auszuleben. In der Coronazeit wurde mir auch klar, dass nicht viel Geld und „Fuat geh“ wichtig ist, sondern andere Sachen im Leben viel wichtiger sind.

Ich lernte meine Familie besser kennen. Klingt zwar komisch doch so ist es. Wir haben noch nie so lange Zeit miteinander verbracht wie in den letzten Wochen. Durch die Beschränkungen habe ich meine Freunde nie gesehen. Doch wir halten weiterhin Kontakt mit dem Handy. Ich habe gemerkt dass unsere Klassengemeinschaft wächst in dieser Zeit. Jeden Tag schreiben wir uns in der Klassengruppe und tauschten uns aus. Ich vermisse die Zeit in der „Brucker Schui“ und werde die Zeit nie vergessen, da sie mich geprägt hat. Ich werde die Zeiten auf dem „Bankerl“ vorm Bauernhaus vermissen, auch den Spaß mit den LFS Schülern oder andere lustige Aktivitäten! Ich hoffe wir sehen uns bald wieder.

## Neues Leben in der Corona-Zeit

---

Der Alltag seit Beginn der Corona-Zeit hat sich drastisch geändert. Die Außenwelt ist deutlich ruhiger geworden, wobei die Erde wortwörtlich mal „durchatmen“ kann. Steht die Menschheit still, kommt das Klima in Bewegung. Aber besonders für uns Schüler hat sich was geändert. Die Umstellung vom Unterricht in der Schule zum sogenannten „Homeoffice“ war gar nicht so einfach. Jeder Tag sieht gleich aus: Aufstehen, Frühstück und dann ungefähr fünf Stunden am Computer arbeiten. Wenn man so lange vor dem Laptop sitzt, dann kann das ganz schöne Kreuzschmerzen und Kopfschmerzen verursachen. Über den Computer bekommt man den Lernstoff nicht so vermittelt als wenn man direkt in der Schule ist. Mittlerweile ist es zu Hause schon so, dass jedem sozusagen „die Decke auf den Kopf“ fällt. Immer mit den gleichen Personen zusammen zu sein ist sehr anstrengend und man geht sich gegenseitig auf den Keks.

Ein Vorteil ist, dass man mehr raus in die frische Luft kommt und sich mehr bewegt. Komisch ist es allerdings, wenn man mit Mundschutz einkaufen gehen muss, aber man gewöhnt sich auch daran. Trotzdem bin ich froh wenn alles wieder ein wenig normaler wird und ich wieder zur Schule fahren kann.

## Mein (neues) Leben mit Corona

---

Wer von uns hätte sich im Jänner 2020 noch gedacht, dass sich ab März unser Leben um 180 drehen wird. Ich jedenfalls nicht. Als ich das erste Mal über Covid-19 erfahren habe, war ich noch im Praktikum, das war etwa Mitte Jänner. Mir schwirrten einig Fragen durch den Kopf: "Was ist das? Wird es etwa mich auch betreffen? Es war in China und das ist soo weit weg! Was passiert, wenn es nach Europa kommt?" Zu diesem Zeitpunkt habe ich noch nicht gewusst was es für uns genau bedeuten würde... Doch nicht einmal 2 Monate später gab es bereits die ersten Fälle in Österreich. Da es sich so rasch ausgebreitet hat, wurden die ersten Maßnahmen der Regierung gesetzt. Für uns Schüler hieß es „Ab Montag ist keine Schule mehr, nur noch Home-Office“. Jeder war irgendwo mit der neuen Situation überfordert und wusste nicht wie er damit umgehen sollte.

Wie so ein Tag von mir aussieht ist unterschiedlich. Manchmal muss ich mich selbst motivieren, um etwas für die Schule zu tun, denn selbst lernen ist nicht immer leicht und das auch noch, wenn das Wetter so schön ist.

Ich versuche jeden Tag um 6:30 Uhr aufzustehen. Dann mache ich Morgensport, um mich fit zu halten. Um etwa 7:30 Uhr gibt es Frühstück und um 8 Uhr beginnt meine Schulzeit. Meistens koche ich dann noch für die ganze Familie. Heute gab's Kaspressknödelsuppe, Leberkäse mit Püree, Senf, Kren und Zwiebelringen und dazu frischen Salat vom eigenen Garten... - lecker!

Je nachdem wie viel Hausübung ich habe, plane ich meinen Nachmittag. Weil das Wetter so traumhaft ist, konnte ich nicht immer zu Hause bleiben und vorm Laptop sitzen. Deshalb ging ich auch aufs „Gamskögerl“. Die Aussicht ist einfach wundervoll! Da ich auf einem Landwirtschaftlichen Betrieb lebe unterstütze ich meine Eltern zu Hause. Ich helfe ihnen im Stall, auf der Alm oder im Haushalt. Vor ein paar Wochen bekamen wir Nachwuchs bei den Hühnern. Ein Wunder dass aus einem normalen Ei so etwas Wundervolles entsteht. Bei uns gibt es immer etwas zu tun und mir wird selten langweilig. Ehrlich gesagt bin ich froh eine Landwirtschaft zu haben, denn ich könnte mir nicht vorstellen für so eine lange Zeit in einer Wohnung zu leben, denn ich wüsste nicht was ich mit der Zeit anfangen sollte. Und die Wohnung 5 x von oben bis unten zu putzen ist auch keine Lösung, zumindest für mich nicht.

In dieser Zeit habe ich es schätzen gelernt, wie gut es uns eigentlich wirklich geht. Eine Lehrerin hat mir mal gesagt, dass ich nicht jammern soll, denn ich leben in Österreich – mitten im Paradies.“ Heute verstehe ich auch warum... Nun sind etwa 7 Wochen vergangen. Am Anfang habe ich noch die Tage gezählt, doch irgendwo zwischendrin habe ich aufgehört. Fakt ist heute vermisse ich meine Freunde, die Schule, das Ausgehen an Wochenenden, mein Leben davor. Doch auch wenn es manchmal schwierig ist, finde ich diese Phase hat auch sehr viele positive Seiten. Jetzt hat man Zeit für die Dinge die man schon ewig vor sich her schiebt!

Bleibt's gesund!

## Mein neues Leben mit Corona

---

Seit ein paar Wochen begleitet uns die neue Volkskrankheit Corona. Es gibt keinen Tag ohne das Wort Corona in den Medien. Auf Sozial Media, speziell Facebook werden täglich viele Beiträge über die Ausbreitung und die Maßnahmen gepostet. Mittlerweile wissen wir alle wie mit dieser Pandemie umzugehen ist. Die strengen Auflagen bzw. Maßnahmen der Bundesregierung zeigen glücklicherweise Erfolg. Jeden Tag stehe ich auf, frühstücke und danach schalte ich meinen mittlerweile besten Freund den „Laptop“ ein. Er und meine Familie sind die einzigen, die momentan mit mir am meisten Zeit verbringen. Zum Laptop gesellen sich noch Drucker und das nachrichtenüberschwemmte Handy und dann geht der Alltag los. Neben Mathe, Buchführung und BHM gestaltet sich der Tag schon oft sehr mühsam. Um diesem etwas Auflockerung zu verleihen brauche ich zwischendurch unbedingt mal Bewegung und andere Gedanken als nur die Schule. Ein etwas längerer Spaziergang durch den Wald oder auf den Hausberg bietet sich da gut an. Auch andere Aktivitäten stehen jetzt mehr im Vordergrund denn je. Kochen, speziell in der Osterzeit, Eier färben nach dem alten Brauch, Gartenarbeiten, helfen in der Landwirtschaft, oftmals auch Kartenspiele mit der Familie und vieles mehr. Durch die derzeitige Situation habe ich mich viel mit mir selbst beschäftigt und war mit meiner Arbeitsweise immer mehr zufrieden. Da man soziale Kontakte vermeiden muss, habe ich meine Verwandten, Bekannten und Freunde schon längere Zeit nicht mehr zu Gesicht bekommen. Ohne sie ist es ganz schön einsam. Das viele Lachen und Plaudern mit ihnen geht mir am meisten ab. Man wird ruhiger, geht in sich und denkt über den eigentlichen Sinn des Lebens nach. Alles was vor der Corona-Zeit als normal erschien ist jetzt unvorstellbar.

Kaum zu glauben, dass es so weit kommen kann. Doch diese Pandemie hat auch meines Erachtens etwas Positives. Man hat viel mehr Zeit mit der Familie und schätzt den Zusammenhalt sehr. Gesundheit und Zufriedenheit bekommen mehr Wertschätzung.

Ich bewundere gerade in dieser schwierigen Zeit das Pflegepersonal, die Ärzte, das Verkaufspersonal in den Lebensmittelgeschäften aber auch unsere Eltern bzw. Mütter, die alle aus dieser Situation das Beste machen müssen. Der Gedanke an die Zukunft, wie es weiter gehen wird, lässt oft viele von uns verstummen. Im Tourismus und Gastronomiebereich ist die Zukunft noch sehr ungewiss.

Meiner Meinung nach wird nach dieser Pandemie die österreichische Bevölkerung die eigene Heimat mit der schönen Gegend, den wunderbaren Köstlichkeiten aus der Region und den einheimischen Produkten mehr wertschätzen. Dieses Jahr werden sicher viele Österreicher ihren Urlaub in Österreich genießen und draufkommen, dass es zu Hause am schönsten ist.

## **Keep Calm and stay at Home! #bleibdahoam**

---

#bleibdahoam, dieses Hashtag beschreibt unser Leben in den letzten Tagen wirklich gut!

Um diese schwierigen Tage gut zu überstehen habe ich mir einen passenden Tagesablauf zusammengestellt und möchte diesen mit euch teilen. Am Vormittag bearbeite ich meine Schulaufgaben und habe öfters Onlinemeetings mit unseren Lehrern. Zu Mittag helfe ich meiner Mutter beim Kochen, so kann ich gleichzeitig die Praktischen Übungen von unserem Kochlehrer erledigen und meiner Mutter einen Gefallen tun. Am Nachmittag habe ich Zeit für mich und relaxe auf der Terrasse oder gehe spazieren. Am liebsten fahre ich aber zu meinem Pferd und gehe bei schönem Wetter ausreiten. Wenn ich unterwegs bin, fahre ich oft zum Supermarkt und kaufe Lebensmittel für meine Großeltern ein, da sie zur Risikogruppe gehören und sie lieber zuhause bleiben. Um halb 5 gehe ich zuhause in den Stall und helfe meinem Vater. Am Abend telefoniere ich oft mit meiner besten Freundin oder schaue Netflix.

Das Home-Learning ist gut zu meistern aber nicht vergleichbar mit der richtigen Schule. Da heuer mein letztes Jahr an der Landwirtschaftlichen Fachschule in Bruck ist finde ich es doppelt so schade, dass wir nicht in der Schule sein können. Am meisten vermisse ich es in der Mittagspause auf dem „Metzgerbankei“ mit meinen Freunden zu sitzen. Auch den Schulalltag vermisse ich sehr, da ich gerne in die Schule gehe. Auch Schade finde ich es, dass ich keine Freunde treffen oder besuchen kann. Ich kann euch nur darum bitten zuhause zu bleiben! Es ist wirklich wichtig und wenn sich jeder daran hält haben wir alles viel schneller überstanden und können in unseren normalen Alltag zurück.

## **Sind wir in einem Film?**

---

Ist es wirklich die Realität? Es kommt uns allen noch so vor, als wären wir im falschen Film. Desto trotz können wir der derzeitigen Situation nicht ausweichen und so ist es uns auch nicht möglich, die Schule zu besuchen. Für viele ist es bestimmt eine große Herausforderung zu Hause zu lernen und neue, unterschiedliche Aufgaben zu lösen. Besonders für die 3. Klassen und somit auch Abschlussklassen unserer Schule.

Für mich ist jeder Tag abwechslungsreich. Ich erledige meine Aufgaben meistens sofort nachdem ich diese erhalten habe. Auch im Haushalt helfe ich natürlich mit. Zurzeit koche ich sehr oft mit meiner Mama, da wir auch den „praktischen Unterricht“ weiterführen sollten. Ich persönlich habe keine Schwierigkeiten beim Ausarbeiten der geforderten Aufgaben, dennoch wäre es mir deutlich lieber, den normalen Unterricht zu besuchen und Zeit mit meinen Freunden zu verbringen.

Bleib auch du zu Hause und schütze deine Mitmenschen. #bleibdahoam!

## **Hauptsache Bildung trotz der Krisenzeit #bleibDahoam**

---

Bei so gut wie allen Schülern und Schülerinnen der ganzen Welt dreht sie momentan alles nur noch rund ums Thema "Homeschooling". Es ist für alle eine ganz neue Erfahrung und vielleicht sogar eine Chance für mehr Eigenverantwortung.

Ein fixer Zeitplan ist meiner Meinung nach sehr wichtig. Erst erledige ich alles Schulische für diesen Tag, dann helfe ich im Haushalt oder Garten. Vor allem sehr praktisch finde ich, den Kochunterricht auch von zu Hause fortführen zu können. Ich habe schon das ein oder andere Gericht gekocht.

Die Zeit nutze ich sehr, nicht nur für Schulaufgaben sondern auch für mich selbst. Den Kasten auszumisten, neue Deko selbst basteln oder im Garten das Beet zu bepflanzen, das sind alles Sachen, für die ich mir sonst keine Zeit nehme. Besonders schön finde ich es, die Zeit, die man nicht mit der Familie verbracht hat, kann man jetzt nachholen. Ich vermisse trotz allen Vorteilen die Schule. Die Zeit mit Klassenkameraden oder Freunden fehlen mir sehr. Ein bisschen Spaß hat man, wenn man die Klasse beim Online Meet durch die Kamera sieht. Aber ich bin mir sicher, es werden bessere Zeiten kommen!

**dahoam bleim –**

**oise vo do aus schreim nid ause meng –**

### **koane sozialen Kontakte pflegen**

---

Schule zu Hause - wer hätte sich das am Jahresanfang vorstellen können? Seit Mitte März sitzen wir jeden Tag zuhause am Schreibtisch und erledigen unsere anstehenden Arbeitsaufgaben. Texte verfassen, Workshops organisieren, Facharbeit erarbeiten, unseren Liebsten etwas Kochen, in den Stall gehen, im Garten mithelfen, ... - dies ist der Tagesablauf fast aller Schüler/innen.

Nicht jeder geht mit der momentanen Situation positiv um! Es ist uns allen nicht leicht gefallen, von der einen Woche, auf die andere Woche, den Schulalltag alleine zu organisieren und einzuteilen. Die Einen genießen die Zeit zu Hause, doch die Anderen sehnen sich schon nach der Schule und nach den Freunden. Vor allem jetzt ist es wichtig, eine positive Einstellung zu haben. Wenn wir auch sehr eingeschränkt sind in die Öffentlichkeit zu gehen, ist uns nicht verboten worden, die Natur zu genießen und den einen oder anderen Tag am Berg zu verbringen.

„Haltet Abstand, schränkt den Besuch bei Freunden und Familienmitgliedern ein, nehmt es ernst und bleibt positiv.“

Dies sind momentan die wichtigsten Maßnahmen, welche wir befolgen müssen. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir noch ein paar Stunden in der Schule mit unseren Freunden verbringen können.

Bis dahin, wünsche ich euch allen eine gute Zeit und viel Gesundheit!

## **Es kann nur besser werden!**

---

Zurzeit ist alles etwas anders! Kein Geburtstag feiern, keine Freunde treffen und vor allem keine Schule! Normal würde sich jeder Schüler freuen wenn es heißt „keine Schule“, jedoch ist es jetzt im Moment nicht der Fall. Zuhause lernen und viel vor dem Computer sitzen ist für mich persönlich nicht wirklich nett und ich würde lieber wieder in die Schule gehen. Dennoch habe ich mich schön langsam an diese Situation gewöhnt und es findet alles seinen Alltag.

Am Vormittag erledige ich sämtliche Aufgaben für die Schule. Ist dann am Nachmittag das Wetter schön, verbringe ich viel Zeit in der frischen Luft. Am Wochenende ruft der Berg nach mir, dort genieße ich die Ruhe von den unzähligen Corona Nachrichten.

Für ein Projekt meiner Landjugend, bei dem selbstgenähte Mund- und Nasenschutzmasken für die Kinderkrebstation gebraucht wurden, habe ich mich gerne an meine Nähmaschine gesetzt und fünfzig Stück genäht. Auch für meine Familie habe ich Masken genäht.

Leider muss ich zugeben, da ich im Abschlussjahrgang bin, dass es schade ist, nicht mehr wirklich in die Schule zu kommen. Für uns hat es dieses Jahr leider keine Abschlussreise gegeben und Abschlussfeiern und sämtliche andere Sachen fallen dieses Jahr leider für uns aus! Natürlich hoffe ich dass wir im Herbst unsere Abschlussfeier nachholen können.

Wir alle sollten weiterhin stark bleiben und vor allem #bleibdahoam! Es kann nur besser werden, es braucht nur genügend Zeit dazu!

## **Homeschool, besser geht's doch gar nicht! Oder?**

---

Schule von zu Hause. Was gibt es Besseres? Man kann seine Zeit selbst einteilen, aufstehen wann man will und das Beste - den ganzen Tag in Jogginghosen verbringen. Auf den ersten Blick kein Problem, man muss sich nur ein bisschen umstellen und die Aufgaben von zu Hause aus erledigen. Doch auf den zweiten Blick geht es um viel mehr als das. Man ist auf sich alleine gestellt, kann nicht sofort jemanden um Hilfe bitten oder jederzeit seine Freunde etwas fragen. Uns wurde das letzte Semester genommen, das wir an der „Brucka Schui“ gehabt hätten. In dieser Zeit hätten wir um einiges mehr gelernt, als im Augenblick möglich ist. Wir wären bei unseren Abschlussprüfungen, die wir mündlich und praktisch gehabt hätten über uns hinausgewachsen. Wir hätten in Griechenland, bei unserer Abschlussreise, eine unvergessliche Zeit gehabt und wären mit Sicherheit als Klasse noch einmal mehr zusammengewachsen.

Ich spreche für die Mehrheit, wenn ich sage, wir würden alles dafür tun, den normalen Alltag zurück zu bekommen und noch etwas Zeit in der Gemeinschaft zu verbringen.

## **Corona hält uns nicht auf! Wir lernen weiter! Nur zuhaus‘**

---

Wir sind flexibel und passen uns an! Genau deshalb hält uns Corona auch nicht auf! Zuhause lerne ich fleißig, weiter. Ich sitze vor dem Computer, mache Videochats mit den Lehren, koche, backe und dekoriere. Meine Mama freut sich darüber, dass ich zuhause bin und ihr viel helfen kann. Ob im Stall, in der Küche oder am Feld bei mir zuhause wird es nie langweilig. Gleichzeitig habe ich den Schulalltag gut integriert und meine fixen Zeiten und Termine, wo ich in der „Schule“ bin. Besonders in meiner Freizeit kann ich gut entspannen und abschalten bei meiner Familie. Am meisten vermisse ich meine Freunde. Es wären die letzten Wochen gewesen, wo ich täglich mit ihnen zusammen gewesen wäre. Das fehlt mir: Die Gespräche, die Witze aber auch die Zeit im Internat wo immer jemand an deiner Seite ist, der dich versteht. Mir fehlen die Streiche, die Lachkrämpfe und das Herumalbern mit meinen Mädels.

Aber nichts desto trotz bin ich mit allen in Kontakt und freue mich umso mehr, wenn ich meine Mädels wieder in die Arme schließen kann. Denn Corona hält mich nicht auf- ich lebe/lerne/liebe weiter – nur zuhaus‘.

## **Gemeinsam gegen Corona #WIRSCHAFFENDAS**

---

Gerade herrscht ein Ausnahmezustand auf der ganzen Welt- und nun heißt es zusammenhalten - wir gemeinsam, gegen den Corona-Virus!

Es ist für uns alle keine schöne Zeit. Bei dem tollen Wetter immer nur Zuhause zu sein, vorm PC sitzen, lernen und Hausaufgaben machen ist doch von keinem die Lieblingsbeschäftigung. Doch wir wollen besonders die Alten und auch kranken Menschen schützen und daher nehmen wir die Situation und die Maßnahmen ernst-  
#bleibdahoam.

Zuhause sieht mein Alltag so aus, dass ich immer so gut wie's geht Vormittag meine Schulaufgaben erledige und danach auch im Haushalt mithilfe (Kochen, ...). Wenn ich mit der Schule fertig bin, gestalte ich meine Freizeit meist abwechslungsreich und gehe gerne in die Natur, wandere auch ab und an, backe Kuchen, telefoniere mit meinen Freunden und genieße die schönen Frühlingstage in unserer Hängematte im Garten.

Am meisten an der LFS-BRUCK vermisse ich aber besonders die lustige Zeit mit meinen besten Freunden, die sonnigen Pausen auf dem „Metzgerbankal“ und einfach der normale Alltag. Aber wir bleiben positiv und hoffen dass wir bald diese schreckliche Zeit hinter uns lassen können und das Leben wieder in vollen Zügen genießen werden.

#bleibdahoam #gemeinsamgegencorona #dieschönezeitdanach